

selbst kommenden Jahrhunderten zur einzig sicheren Kenntnis zu hinterlassen bleibt.

Nie verliert der Künstler, der sich mit der ganz seltenen Gabe künstlerischer Begriffsbildung begabt sieht, über den nach allen Seiten zu sinnlicher Vermischung Vermählung Anpassung und Auflösung lockenden Parolen das beherrschende Bewußtsein, ohne Spur eigenen Wollens demütig vor den Erscheinungen nur deren Ursinn, die von menschlichen Ratschlägen und Kommandos unberührt auftrumpfende Manifestation ihrer selbst mächtig anzumerken, sie in makelloser Keuschheit im Gleichnis des Kunstwerks als ihr eigenes Denkmal aufzustellen. Der Dichter vor allen, dem das Wort als unmittelbarster Ausdruck zur Verfügung steht, hört inbrünstig souverän von allen sogenannten Garantien überkommenen Besserwissens, voreingenommenen Gesetzen, bewährten Grundlagen der Lyrik Epik und Dramatik fort zu den eigenen Umständen der Personen und Situationen hin, für deren auch von seinem Einfluß unberührte Wahrhaftigkeit er vor Zeit und Ewigkeit einzustehen hat.

Was also, Freunde, sollen uns in der Literatur die barocken Bruchstücke blutjunger Verfasser, die, ehe sie dreißig Jahr alt werden, längst den für sie geeigneteren Berufen zurückgegeben sind — aber wie steht Ihr fortan vor allem zu diesen schwülstigen, mit keiner winzigen Wahrhaftigkeit als der verantwortungslos geistigen Faulheit ihrer hochbetagten Autoren übereinstimmenden, von der Presse des Juste Milieu zu Meisterwerken deutscher Dichturfürsten heraufgelobten literarischen Demonstrationen, die von großen Verlegern sämtlich in über hunderttausend Exemplaren an Euch abgesetzt sind, und deren Verfasser ich nur darum hier nicht mit Namen nenne, damit kein unvergleichliches (begriffsbildendes) Scherbengeprassel in Deutschlands literarischer Schießbude zu hören ist?

Oscar Wilde im Leben in seinen Werken wie in meinem Drama von ihm hatte zu dieser Privatcourage, wie ich die eigene gegen allen Kanon rebellierende künstlerische Verantwortung nenne, den unwiderstehlichen Drang bis an sein Ende. Das haben besser als Kritiker aus dem sozialistischen Lager die pfiffigen Rezensenten in Blättern des Juste Milieu begriffen, die außer sich und Schaum am Maul heulten: „Wir sind nicht